

**GWYTHIR IRWIN (1957): SERENDIPITY**

Heißt: etwas finden, das man nicht gesucht hat, und doch...  
Und hier?

Collage, Gerissenes verflochten auf schwarz und braun,  
wie Pergament, und zum puren Glück  
das Knallblaue hineingemalt, rot wie gelb,  
wie Lack, wie Freude, wie Glattes,  
wie gefunden, wie festhalten dürfen.  
Wie lachen, wie Wahrheit zwischen den treibenden Inseln.  
Wie Wir.

**GIUSEPPE SANTOMASO (1958): VITA SEGRETA**

Ein Bild wie Stein, geraspelt, Felsenmehl,  
Mauern aus Zeiten, und irgendwas leuchtet drin,  
weil es nicht drin ist, zu weit vorne oder hinten.  
Und das Rosarote in der Mitte seh vielleicht nur ich  
nur jetzt  
auf der Reise nach Herzen.

**JACKSON POLLOCK (1942): MOONWOMAN**

Zeichenfelder am linken Rand hinunter zwingend  
Die Eintrittskarte lesen um nicht zu verstehen  
Dann SIE! in der Mitte mit dem sehr schwarzen  
Pferdekopf, Profile drin so viel sie haben will  
Münder so viel und Augen  
wie sie eben schauen kann  
lange Schleifen und Spitzen ihren Körper entlang  
türkisgrün der Mantel  
mit den Klecksen der Welt drauf  
oder drin, purpurrot mit Schnörkel  
oben am Ohr diese Blume mit den neugierigen Fingern  
ah! - alles gut und wirklich, Frau!

**JOAN MIRÓ – FEMME ASSISE**

Das schmerzt fast, wie fein die Verästelungen werden  
Gegen den unerkennbaren riesigen schwarzen Block Rumpf.  
Die Brüste winzige Bienenhoniglarven  
Gegliederte Drüsenraupen. Nett.  
Drei Haare in der Achsel, wie Schelme,  
fransig und federig all das Wenige,  
das bewegt und gesehen sein will,  
das meiste ist dunkles starres Nicht-Land.  
Nicht-Schaubares. Ich mag sie nicht.  
Aber ihn mag ich. Wie er hinschaut.  
Atmende Pünktchenreihen an den Rand kitzelt,  
Das Tote umhäkelt.

**ASGER JORN – SENZA TITOLO**

Zwei Grinsende,  
gepickelt und nordisch blau, grün, weißlich.  
Oder sind es vier? Ein lila Mund,  
ein Troll mit blauem Kinn, ein Brombeerlockenkopf,  
ein braunes Herz, das ausrinnt ohne Licht?  
Es sind noch mehr!  
Und eine hat sich den Mund knallrot angemalt,  
eine mit Sommersprossen – die will auch leben.